

In diesen Gegenden ist es gelungen, aus der Truthenne eine wahre Brutmaschine zu machen, deren Gelehrigkeit und Gehorsam Nichts zu wünschen übriglassen.

Man verwendet die Truthenne folgendermassen zu forcirten Bebrütungen.

Um zu erzielen, dass die Truthennen brüten, bevor sie die Natur dazu antreibt, ja noch bevor sie selbst gelegt haben (viele derselben, welche man mehrere Jahre hindurch dieser Lebensweise unterzog, blieben unfruchtbar), bedient man sich eines sehr einfachen Mittels.

Man bedient sich einer Truthenne, welche man bis dahin in Freiheit auf dem Hühnerhofe zog, ohne irgend eine Vorbereitung auf die Rolle, welche man ihr zuteilen will.

Man setzt sie in eine Kiste oder in einen Korb, die mit einem Deckel versehen sind. Das Nest aus Stroh ist darin genug erhöht, dass der Deckel, wenn er einmal über ihren Rücken gelegt ist, sie verhindert auf ihren Beinen zu stehen. Der Verschluss ist entweder ein solid befestigter, oder wird einfach durch Beschweren mit grossen Steinen bewerkstelligt.

Alle Morgen lässt man den Truthühnern eine Viertelstunde Freiheit zum Fressen, hierauf steckt man sie wieder in ihr enges Gefängnis. Nach Verlauf weniger Tage beginnen sie sich in ihre neue Rolle zu finden, und mehrere Truthühner, in ein und demselben Raume zum Brüten abgerichtet, finden ein

jedes sein Nest ohne sich zu irren, in Folge der Macht der Gewohnheit.

(Fortsetzung folgt.)

In einer Abtheilung meines Taubenschlages halte ich 8 Paar Kröpfer, und zwar 2 Paar weisse, 2 Paar schwarze, 1 Paar rothe, 1 Paar Isabellen, 1 Paar rothgefleckte, 1 Paar schwarzgefleckte.

Von diesen zog das eine Paar Isabellen 1 Paar Junge und als diese flügge waren, machte es Anstalt zum weiteren Nisten; ich beaufsichtige täglich streng meine Tauben und so kann ich Folgendes constatiren: Die Täubin legte ein Ei; am 3. und 4. Tage war immer noch nicht das zweite gelegt, so dass ich glaubte, es sei irgend wo verunglückt; endlich am fünften Tage legte sie ein zweites und am zweiten Tage darauf ein drittes und blieb erst von da an fest sitzen. Ich glaubte, dass das eine ein Windei sein würde, doch gefehlt; am zwanzigsten und einundzwanzigsten Tage kamen alle drei Junge zur Welt, wurden von den beiden Alten sorgsam gefüttert und dies auch dann, nachdem ich selbe in meiner Wohnung in einen Käfige steckte, um dies meinen Bekannten zu zeigen: jetzt fliegen alle drei bereits herum, zwei tragen genau die Färbung des Vaters (einen dunkleren Stich), das dritte die der Mutter (lichter). Eine Verwechslung konnte nicht geschehen, dass vielleicht eine andere Taube hingelegt hätte, da alle Anderen anders gefärbt und auch die Gelege bei andern regelmässig waren.

H. Jenikovsky, Pressburg.

## IV. Section. Brieftaubenwesen.

**Société Protectrice du Pigeon voyageur.** Der Ausschuss der Société Protectrice trat Montag, den 6. d. M. zusammen; anwesend waren die Herren Alardin, Brunin und Stock, Herr Classen entschuldigte brieflich seine Abwesenheit.

Es wurde beschlossen zwei Gensdarmen der Brigade Mouscron einen Preis von 20 Francs zuzuerkennen, welche ein Individuum den Gerichten überlieferten, das wegen Tödtung von 6 Brieftauben verurtheilt wurde.

Die Prämie wird den Bezugsberechtigten durch den Schatzmeister zugestellt werden.

Der Herr Präsident richtet an die Brieftauben-Zeitungen die Bitte, an die Liebhaber einen Aufruf zu Gunsten der Casse der Société Protectrice ergehen zu lassen.

Der Schatzmeister  
in Stellvertretung des Secretärs:

A. Brunin.

Der Präsident:

Alardin.

(L'Épervier.)

Einer unserer Abonnenten aus Blankenberghe schreibt uns, dass er häufig Tauben in Freiheit setzte, welche sich in seinen Taubenschlag flüchteten; er erhielt diesbezüglich zwei Dankschreiben, in welchen ihm die Besitzer ankündigten, dass die Vögel in ihre Taubenschläge zurückgekehrt seien.

Unser Correspondent constatirt mit grossem Bedauern, dass die Taubenfreunde nicht immer dieses Verfahren beobachten, denn thatsächlich fehlen viele Tauben bei dem Appell in Folge des schlechten Wetters, welches wir in letzterer Zeit hatten; ohne Zweifel werden dieselben in den Taubenschlägen zurückgehalten; es ist sehr zu bedauern, dass man ihnen nicht die Freiheit schenkt, mindestens wäre es wünschenswerth die Eigenthümer durch die Brieftauben-Zeitungen davon zu verständigen.

(L'Épervier.)

## Sprechsaal.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortlichkeit!

Zweck des Sprechsaales ist „die sachliche Discussion“ wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Ornithologie.

Anonym eingehende Fragen und Antworten werden nicht aufgenommen, die Namen der Einsender können indess auf Wunsch verschwiegen werden.

### Fragen.

Nr. 1. Sind Loris angenehme Stubengenossen; ist deren Haltung und Pflege umständlich, sind Breit- oder Keilschwanz Loris vorzuziehen; und sind in Europa gezüchtete Loris von den blauen Bergen (Keilschwänze) angenehme und dauerhafte Vögel?

Welche Loris verdienen überhaupt den Vorzug unter den Gattungsgenossen?

### Antwort.

Siehe Seite 101 dieses Blattes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Brieftaubenwesen 103](#)